

Präsentation

Franz Josef Lünne

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der AOK
Brandenburg – Die Gesundheitskasse und Beauftragter
für das Handlungsfeld 9



Workshop des Handlungsfeldes 9

"Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung,,

23.04.2008

Van der Valk Hotel Berliner Ring

Herzlich Willkommen!



Workshop des Handlungsfeldes 9

"Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung,,

Franz Josef Lünne

23.04.2008

Van der Valk Hotel Berliner Ring

Handlungsfeldbeauftragte:

Franz Josef Lünne
(Stellv. Vorstandsvorsitzender der AOK Brandenburg - Die Gesundheitskasse)

Prof. Dr. Stefan N. Willich
(Direktor des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und
Gesundheitsökonomie der Charité - Universitätsmedizin Berlin)

Rolf D. Müller
(Vorsitzender des Vorstands a. D. der AOK Berlin - Die Gesundheitskasse)



Handlungsfeld 9: Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung

Agenda:

- Masterplan und Handlungsfeld 9: Hintergrund
- Handlungsfeld-Strategie
- Aktivitäten im Bereich Prävention
- Aktivitäten im Bereich Rehabilitation
- Ziele des heutigen Workshops
- Ablauf des Tages



Handlungsfeld 9: Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung

Hintergrund (1)

- April 2006: der erste länderübergreifende Entwurf des Masterplans mit zwölf Handlungsfeldern liegt vor
- Handlungsfeld 9: „*Prävention und Gesundheitsförderung*“
- Auftrag an die Handlungsfeldbeauftragten: Bestandsaufnahme und Entwicklung einer übergreifenden Strategie für Prävention und Gesundheitsförderung



Hintergrund (2)

- Überarbeitung des Masterplans im Laufe des Jahres 2007
- November 2007: Verabschiedung des gemeinsamen Masterplans durch die Kabinette beider Länder
- Handlungsfeld 9: „*Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung*“
- Zielstellung: Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation werden zu einem Markenzeichen der Region



Handlungsfeld-Strategie (1)

- Erste Bestandsaufnahme durch die Handlungsfeldbeauftragten:
 - Vielfältige Landschaft der Prävention und Gesundheitsförderung in Berlin-Brandenburg
 - Unterschiede in Struktur und Angebotsdichte im Flächenland Brandenburg und im Stadtstaat Berlin
 - Rehabilitation nicht ausreichend verankert im Masterplan (in der neuen Fassung dann aufgenommen)
 - In allen Feldern: Vielzahl kompetenter Akteure



Handlungsfeld-Strategie (2)

Ziel:

Mit vorzeigbaren und vorbildlichen Projekten und Angeboten der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation für die attraktive Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg werben



Handlungsfeld-Strategie (3)

■ Vorgehen im Handlungsfeld:

- Auftakt-Workshops in den Bereichen Prävention und Rehabilitation
- Entwicklung und Diskussion von Projektvorschlägen („Leuchtturmprojekte“)
- Weiterentwicklung der Projekte in eigenständigen Unterarbeitsgruppen
- Erfassung der Angebote als Präventions- sowie Reha-Atlas



Aktivitäten im Bereich Prävention (1)

- Auftakt-Workshop am 25.04.2007 mit ca. 80 Akteuren aus der Region
- Initialisierung von Arbeitsgruppen zu den Themen:
 - Ernährung in KiTas und Schulen
 - Betriebliches Gesundheitsmanagement
 - Sprach- und Kulturmittlung im Gesundheitswesen
 - Chronische Krankheiten (Depression)
 - Prävention und Alter
- Arbeitsgruppen sind seit dem Auftakt unterschiedlich aktiv



Aktivitäten im Bereich Prävention (2)

Arbeitsgruppe	Thema
Gesunde Ernährung in KiTas und Schule	Länderübergreifender Aktionsplan zur gesunden Ernährung und Bewegung von Kindern
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Informations-/Imagekampagne zum BGM
Sprach- u. Kulturmittlung im Gesundheitswesen	Projekt Sprachmittlungs-Telefonhotline
Chronische Krankheiten (Depression)	Keine Aktivitäten seit April 2007 (ggf. Neuaufnahme heute)
Prävention und Alter (<i>heute nicht vertreten</i>)	Keine Aktivitäten seit April 2007 (ggf. Neuaufnahme in der nächsten Zeit)

Aktivitäten im Bereich Prävention (3)

- Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz am 15.11.2007
- 30 Teilnehmer aus Länderparlamenten, Bundestag und Netzwerk Gesundheitswirtschaft
- Informationen für die Abgeordneten:
 - Aktivitäten im Netzwerk Gesundheitswirtschaft und Masterplan-Handlungsfeld 9
 - Konzeption des Präventionsatlas
 - Anforderungen der Handlungsfeldbeauftragten an ein Präventionsgesetz

Aktivitäten im Bereich Prävention (4)

- „Präventionsatlas“: Systematische Erfassung von Präventionsangeboten für Endverbraucher durch die Charité
- Themen:
 - Gesundheitsverhalten: Ernährung, Bewegung, Stress, Rauchen
 - Settings: KiTa, Schulen, Betriebe
- Zeitplanung: Entwurf liegt vor; Veröffentlichung voraussichtlich im Mai/Juni über HealthCapital



Aktivitäten im Bereich Rehabilitation (1)

- Auftakt-Workshop am 17.10.2007 mit rund 75 Reha-Vertretern
- Präsentation und Initiierung von Projektgruppen zu den Themen:
 - Sektorenübergreifendes Versorgungsmanagement
 - Projekte zur Stärkung der Reha-Profile
 - Projekte mit Bezug zur Forschung / Wissenschaft / Ausbildung
 - Projekte mit Technikbezug
- Seit 10/2007: Weiterentwicklung der Projekten und Unterarbeitsgruppen – Unterstützung durch VPK und DEGEMED



Aktivitäten im Bereich Rehabilitation (2)

Projektgruppe (1-3)	Thema
Versorgungsmanagement Kardiologie	Sektorenübergreifendes Management der kurativen und sekundärpräventiven Versorgung in der Kardiologie in der Region Ostbrandenburg-Berlin
Lebensstil nach der Reha	Stabilisierung indikationsgerechter Ernährung nach akutstationären Aufenthalten oder Rehabilitation
Medizinisch-berufliches Integrationsmanagement	Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Netzes von CareCenters für medizinisch-berufliches Integrationsmanagement in der Region

Aktivitäten im Bereich Rehabilitation (3)

Projektgruppe (4-6)	Thema
Ärztliche Weiterbildung im Bereich der Rehabilitation	Schaffung von Netzwerken, um jungen Ärztinnen/ Ärzten die Ausübung ihres Berufes und Weiterbildungen zu ermöglichen
Supervidierte Teletherapie bei Aphasien	Entwicklung einer supervidierten Teletherapie für Menschen mit sprachsystematischen Störungen
Internetplattform für die Rehabilitation „RehaAtlas“	Schaffung einer interaktiven Serviceplattform zur Abbildung des Leistungsspektrums der Rehabilitation in der Region „RehaAtlas“

Aktivitäten im Bereich Rehabilitation (4)

- „RehaAtlas“: Internetauftritt zur Rehabilitation in Berlin-Brandenburg mit Recherchemöglichkeit für Verbraucher (Klinikprofile, Qualitätsberichte inkl. Kundenzufriedenheit)
- Dazu: Weiterentwicklung des Projektes „Die medizinische Rehabilitation schafft eine interaktive Serviceplattform für Patienten und Ärzte“
- Derzeit: Einbindung weiterer Reha-Einrichtungen; Klärung der Finanzierung



Workshop-Ziele

Den gemeinsamen Tag nutzen, um...

- ...die unterschiedlichen Projekt-Ansätze des Handlungsfeldes kennen zu lernen und weiterentwickeln
- ... einen themen- und projektübergreifenden Austausch zu fördern und Schnittstellen zu finden,
- ...Fragen und Erwartungen an die Handlungsfeldarbeit zu formulieren und die weitere Zusammenarbeit zu vereinbaren



Ablauf des Workshops (1)

- Gleich im Anschluss: Überblick zu den Leuchttürmen der Gesundheitsregion durch Prof. Dr. Dr. Stock
- Bis zur Mittagspause: Vorbereitung der Präsentation ihrer Ansätze in den Projekt- und Arbeitsgruppen (Gruppen sind offen)
- 12.00 Uhr: Gemeinsame Mittagspause im Hotel-Restaurant
- Nach der Mittagspause: Statement zum Stellenwert der Prävention und Rehabilitation in der Gesundheitsregion durch Staatssekretär Winfrid Alber sowie Eröffnung des Marktes der Möglichkeiten (wieder hier im großen Saal)



Ablauf des Workshops (2)

- Markt der Möglichkeiten: Projekte und Arbeitsgruppen präsentieren sich in ihren Projekträumen
- 15.00 Uhr: Feedback unserer Gäste Franz Knieps, Klaus-Dieter Voß, Dr. Reinhard Uppenkamp und Dr. Thomas Keil und zu den Handlungsfeldansätzen (hier im großen Saal)
- Abschließend: Ausblick auf die weitere Arbeit im Handlungsfeld und Schlussworte von Rolf D. Müller
- Anschließend: Ausklang und individuelle Gespräche (im Foyer)



Viel Erfolg sowie einen interessanten
und angenehmen Tag!

Ihr

Franz Josef Lünne

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der AOK Brandenburg – Die Gesundheitskasse
Potsdamer Str. 20, 14513 Teltow

Telefon: 03328 390-1690

Telefax: 03328 390-1682

E-Mail: Franz.Josef.Luenne@brb.aok.de

Präsentation

Prof. Dr. Dr. hc. Günter Stock

Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der
Wissenschaften und Sprecher des Netzwerks
Gesundheitswirtschaft



Workshop

Prävention und Rehabilitation

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Masterplanüberarbeitung

- Abstimmung und Finalisierung des überarbeiteten Masterplans am 26.10.2007 in der ressortübergreifenden Steuerungsgruppe der Staatssekretäre
- Verabschiedung des Masterplans auf der gemeinsamen Kabinettsitzung von Berlin und Brandenburg am 27.11.2007

Wichtigste Änderungen:

- Aufnahme von Pflege und Pflege-/Seniorenwirtschaft als Handlungsfeld unter dem Titel: Angebote und Dienste für Ältere Menschen
- Räumliche Beziehung von Gesundheit und lokale Initiativen unter dem Titel: Gesundheitsstandorte und Entwicklung

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“

1. Gesundheitswissenschaften als Grundlage und Motor der Entwicklung	Prof. Henke, TU Berlin	Prof. Lendlein, GKSS	Prof. Tauber, Charité	
2. Lehre, Ausbildung, Fortbildung	Prof. Schulz, FH Lausitz	Dr. Haß, IHK Berlin	Hr. Rossmann, AGUS	Prof. Paul, Charité
3. Transparenz und Steuerung	Prof. Häussler, IGES	Prof. Becker, Uni Potsdam	Prof. Jähnichen, FIRST	
4. Marken, Messen, Kongresse	Hr. Fink, Gesundheitsstadt	Dr. Heinrich ZAB	Fr. Clement Berlin Partner	
5. Biotechnologie und Biomedizin	Dr. Bindseil, BioTOP			
6. Medizintechnik und Telemedizin	Dr. Kunze, TSBmedici	Prof. Nethe, TU Cottbus	Dr. Pachten, ZAB	
7. Angebote und Dienste für ältere Menschen einschließlich Pflege	Hr. Bochat	Prof. Brauns, alpheios		
8. Modernisierung und Optimierung der Gesundheitsversorgung	Hr. Brandt, Immanuel Diakonie	Dr. Borchmann, LKG Brandenburg		
9. Gesundheitsförderung, Prävention Rehabilitation und Ernährung	Hr. Lünne, AOK Brandenburg	Prof. Willich, Charité	Hr. Müller, AOK Berlin, a.D.	
10. Verlängerung und Stärkung der Wertschöpfungsketten	Dr. Gottwald, Bayer-Schering Pharma	Prof. Ribhegge, Viadrina	Prof. Rosenthal, FMP	
11. Gesundheitsstandorte und Entwicklung	Fr. Meinecke Bs Management	Hr. Ahrens Codon AG		
12. „Export von Gesundheit“ und „Gesundheitstourismus“	Prof. Dietel, Charité	Hr. Höhn, Herzzentrum	Hr. Walter, Bad Saarow	



Erweiterung des Handlungsfeldes 9

- Zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung kommen Rehabilitation und Ernährung
- Sinnvolle Verzahnung von Vorsorge und Rehabilitation
- Engere Verknüpfung von Akutkliniken und Reha-Einrichtungen in Berlin und Brandenburg
- Verlängerung der Wertschöpfungs- bzw. Versorgungskette um Reha bis hin zu Gesundheitsvorsorge und Wellness



Aktionen im Masterplan 2007/08

- Kanadisch-Deutsche Konferenz zu Public and Community Health (Oktober 2007)
- Vorstellung des Ausbildungsatlas Gesundheit Berlin-Brandenburg (November 2007)
- Erstellung des Führers zu den Gesundheitsstudiengängen in Berlin-Brandenburg (Dezember 2007)
- Einrichtung eines Portals zur Aus- und Weiterbildung in der Gesundheit (November 07- Januar 08)
- Umgestaltung der nationalen sowie internationalen Messeauftritte (Medica, November 2007, Arab Health, Januar 2008)
- Organisation von Tagen der Aus- und Weiterbildung (März 2008, Tage der Gesundheitsberufe)

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Aktionen im Masterplan 2008/09

- Erstellung eines Atlases zur Primärprävention in Berlin-Brandenburg
Herausgabe des ersten Jahrbuchs von HealthCapital zum Thema Qualifikation in der Gesundheitswirtschaft
- Aktualisierung der Daten aus der „Rürup-Studie“ zur Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in den Jahren 2005 – 2007
- Einrichtung eines webbasierten Reha-Atlas für die Region
- Aufsetzen eines Fachkräftemonitorings für die Gesundheitswirtschaft
- Vergleichsstudie mit anderen Gesundheitsregionen (Rhein-Main, Hamburg, Leipzig, Dresden)
- Vorbereitung einer gemeinsamen Telemed-Initiative aus Berlin und Brandenburg
Organisation von Tagen der Aus- und Weiterbildung (April 2009, Tage der Gesundheitsberufe)
- Nationale sowie internationale Messeauftritte (Medica 2008, ggf. Moskau 2008, Arab Health, Januar 2009) unter der Dachmarke HealthCapital Berlin-Brandenburg

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Wettbewerbe

- Molekulare Bildgebungstechnologien (Mobitech),
- Biopharma
In der zweiten Runde: Bayer Schering Pharma(Onkolytische Viren), BioTeZ Berlin Buch GmbH (personalisierten Medizin von Therapieantikörpern)
- Spitzencluster
Konsortium unter HealthCapital MTM mit 46 Millionen Euro Eigenkapital nicht in der Endrunde. Von insgesamt 38 Anträgen 8 zum Thema Gesundheit (davon in der zweiten Runde: BioRN - Zellbasierte & Molekulare Medizin, Rhein-Neckar-Dreieck; Medizintechnik und Gesundheit, BIOPRO Baden-Württemberg; Therapeutic Innovation in Germany, LMU München
- Demenzzentrum
- Gesundheitsregionen
5 Anträge

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Antragsskizzen Gesundheitsregionen-Wettbewerb

1. Gesundheitsstadt e.V., Versorgungszentrum (Verbesserung der Qualität und Wirtschaftlichkeit bei planbaren Operationen)
2. Charité, vernetzte Versorgung (Gesundheitstor Berlin)
3. VPK, sektorenübergreifendes Versorgungsmanagement in der Kardiologie Ostbrandenburg-Berlin
4. Dr. Köhler, Verbesserung der Betreuungsqualität für Herz-Kreislauf-erkrankungen in Nordbrandenburg
5. Kardiologische Versorgung, Neuruppin

Projektskizze VPK

Projektraum: Berlin-Ostbrandenburg

Thema: Sektorübergreifendes Versorgungsmanagement für KHK-Patienten, Das Modellprojekt umfasst die Versorgungskette von der Prävention, Kuration bis zur Rehabilitation unter Einschluss telemedizinischer Anwendungen

Antrag ist stark aus der Reha-Landschaft heraus entwickelt worden und für weitere Partner offen

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Roadmap des Gesundheitsforschungsprogramms BMBF

Wahl von sechs Krankheitsgebieten:

- Muskuloskelettale Erkrankungen
- Ernährung, Stoffwechsel- und Drüsenerkrankungen
- Herz-/Kreislauf, Lungen- und Nierenerkrankungen
- Infektionen, chronische Entzündungen
- Krebserkrankungen
- Neurologische und psychische Erkrankungen

Empfehlung der Kommission: Konzentration auf 74 Forschungs- und 16 Querschnittsthemen in den kommenden 5 – 10 Jahren

Für die Gesundheitsforschung stellt das BMBF zwischen 2007 und 2010 insgesamt 630 Millionen Euro zur Verfügung

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Schlußfolgerungen aus den Wettbewerben für Netzwerk und Masterplan

- Bewußtsein für Vernetzung und Kooperation schaffen
- Transparenz verstärken
- Strategisch planen
- Neue Strukturen schaffen
- Koordination bei Großwettbewerben verbessern
- Unterstützung und Beratung bei Antragsgestaltung

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Begutachtung von 7 Projekten aus dem HF 9

Prävention

1. Gesunde Ernährung in Kitas und Schulen
2. Betriebliches Gesundheitsmanagement

Rehabilitation

1. Förderung der ärztlichen Weiterbildung
2. Care-Center für medizinisch-berufliches Integrationsmanagement
3. Teletherapie bei Aphasien
4. Lebensstil nach der Reha
5. Sprachmittlungs- Telefonhotline
6. Webbasiertes Rehaportal

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Kriterien zur Begutachtung der Projektskizzen

- Innovationsgrad
- Modell- / Leuchtturmcharakter
- Ausrollbarkeit
- Sektorübergreifender Ansatz
- Versorgungsverbesserung
- Wirkungsmessung / begleitende Evaluation
- Verbindung von Stadt und Fläche
- Öffentliche Sichtbarkeit

23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“



Dieses Netzwerk wird durch Mittel der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!



23.04.2008

Thema | Handlungsfeld 9 Workshop „ Prävention und Rehabilitation“

Rede

Staatssekretär Winfrid Alber

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
des Landes Brandenburg

MASGF

Potsdam, 7. Mai 2008
GeschZ: 47-5794.2.1.4

Workshops zum Masterplan-Handlungsfeld 9 „Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung“ am 23.04.2007

**Sehr geehrter Herr Lünne,
sehr geehrter Herr Müller,
sehr geehrter Herr Prof. Willich,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Wenn auch mit etwas Verspätung heiße ich Sie ganz herzlich in Brandenburg willkommen.

Vor den Toren der Stadt Berlin, die sich bekanntlich in der Mitte von Brandenburg befindet, treffen sich viele von Ihnen zum zweiten Mal, nachdem der erste Workshop des Handlungsfeldes 9 vor ca. einem Jahr in Berlin durchgeführt wurde. Viele Ansätze, die bei Ihrem ersten Workshop geboren und entwickelt wurden, haben eine Fortschreibung erfahren, die heute Vormittag in den Arbeits- und Projektgruppen diskutiert und weiter behandelt wurden. Viele interessante und hoffentlich auch umsetzbare Ergebnisse werden wir bei der nachfolgenden Präsentation sehen. Denn die Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg wartet auf Innovationen von Ihnen, den Akteuren im Gesundheitswesen. Hierfür haben wir den Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg entwickelt, der am 27.11.2007 von den Landesregierungen von Berlin und Brandenburg als gemeinsames Ziel bestätigt wurde. Er enthält für die Gesundheitswirtschaft der Region ein Leitbild, beschreibt strategische Ziele und empfiehlt in 12 Handlungsfeldern Maßnahmen zur Umsetzung.

Und an dieser Stelle will ich gerne die Handlungsfeldbeauftragten des Handlungsfeldes 9 ausdrücklich loben, die sich mit viel Engagement und unter hohem Zeiteinsatz um ihr Handlungsfeld gekümmert und mit Ihnen bereits vorzeigbare Ergebnisse entwickelt haben, wie z. B. den Wettbewerbsbeitrag zum BMWF Wettbewerb der Gesundheitsregionen Deutschlands. Allen Beteiligten gilt dafür mein ganz herzlicher Dank!

Eines der Ziele des Handlungsfeldes 9 „Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung“ ist es, Prävention und Gesundheitsförderung – insbesondere in Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben - zu einem Markenzeichen der Gesundheitsregion zu machen. Seit April 2007 befasst sich eine der Arbeitsgruppen des Handlungsfeldes 9 mit dem Thema „Ernährung in Kitas und Schulen“. Im Dezember 2007 erweiterte die Arbeitsgruppe ihr Thema um den Aspekt „Gesunde Ernährung“. Wie alle anderen Arbeitsgruppen hat auch diese Arbeitsgruppe den Auftrag, eine Vision, ein Leitbild zu erarbeiten und im Sinne dieser Vision Projekte mit Leuchtturmcharakter zu entwickeln.

Die mit dem Thema „Ernährung und Bewegung in Kitas und Schulen“ befasste Arbeitsgruppe des Masterplans hat für die Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg einen am Nationalen Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Übergewicht, Bewegungsmangel und damit zusammenhängenden Krankheiten (NAP) orientierten Regionalen Aktionsplan zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern entwickelt. Das MASGF wirkt gemeinsam mit den für Verbraucherschutz und Bildung zuständigen Ministerien der Landesregierung darauf hin, dass die vom BMELV und vom BMG im Zusammenhang mit dem Nationalen Aktionsplan bereitgestellten Fördermittel für Projekte im Land Brandenburg eingeworben werden. Mit dieser Zielsetzung wurden Kitas und Schulen, die an einer Inanspruchnahme der vom BMG ausgeschriebenen Förderung von Aktionsbündnissen „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ Interesse bekundet haben, bei ihrer Antragstellung beraten und unterstützt. Projekte zur Thematik „Ernährung und Bewegung in Kitas und Schulen“, die eine Förderung aus dem Nationalen Aktionsplan

erhalten, sollten in den Regionalen Aktionsplan aufgenommen und zu einem Netzwerk der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg verknüpft werden.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Regionalen Aktionsplans ist zum einen vorgesehen, über den Nationalen Aktionsplan hinaus weitere Fördermöglichkeiten zu erschließen. Zum anderen soll der Regionale Aktionsplan die Funktion einer Plattform übernehmen, auf der interessierte Akteure Informationen austauschen, Kooperationen vereinbaren und in der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg ein Netzwerk von Projekten zur Thematik „Gesunde Ernährung und Bewegung bei Kindern“ aufbauen.

Die gesunde Ernährung spielt weiterhin eine große Rolle in dem Projekt „Stabilisierung indikationsgerechter Ernährung nach akutstationären Aufenthalten oder Rehabilitation - insbesondere bei Diabetikern und übergewichtigen Patienten“. Hier finden wir auch den Bezug zur medizinischen Rehabilitation, die für die rehabilitative Versorgung der Bevölkerung von Berlin und Brandenburg eine große Bedeutung hat.

In Berlin absprachegemäß im ambulanten Sektor ausgeprägt, stehen in Brandenburg für die Gesundheitsregion 26 hochmoderne und bestens ausgestattete Rehakliniken zur stationären Versorgung der Bevölkerung beider Länder zur Verfügung. Gerade anhand der Brandenburger Rehakliniken lässt sich die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und damit des Masterplans für die Region sehr gut nachvollziehen: Zum einen sind die Brandenburger Rehakliniken mit ihren ca. 4000 Arbeitsplätzen und 3600 Mitarbeitern ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Region, zum anderen sind ihre Bettenkapazitäten so bemessen, dass sie – ohne Überkapazitäten aufzuweisen – grundsätzlich für die Wohnbevölkerung gemeinsam mit den ambulanten Rehaeinrichtungen in Berlin voll ausreichend sind. Das heißt auch, dass es auf Seiten der gesetzlichen Leistungserbringer nicht notwendig ist, Berliner oder Brandenburger Versicherte im größeren Umfang in weiter entfernte Regionen zur Reha zu schicken, es sei denn, die Indikation ist hier nicht behandelbar. Denn der Masterplan wurde auch zur Stärkung der Wertschöpfungskette in der Region entwickelt. Diese lässt sich nur stärken, wenn wir gemeinschaftlich daran arbeiten, die bestehenden Möglichkeiten in der Region zu nutzen und vermehrt zu vernetzen, wie von den gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen von Integrierten Versorgungsverträgen schon vielfach geschehen. Und die Rehakliniken in der Region haben viel zu bieten.

Vor gut drei Wochen habe ich mit Herrn Lünne und dem Rehaförderkreis Berlin-Brandenburg im MASGF getagt. Mir wurde dabei über die vielfältigen Aktivitäten berichtet, die auch im Rahmen des Handlungsfeldes 9 gemeinsam mit den Rehaeinrichtungen angepackt werden. Dazu gehören unter anderem ein medizinisch-berufliches Integrationsmanagement, die Schaffung einer interaktiven Serviceplattform und ein Sektorübergreifendes Versorgungsmanagement in der Kardiologie. Gerne habe ich mich bereit erklärt, Erfolg versprechende Maßnahmen zu begleiten und auch das Gespräch mit meinem Kollegen im Wirtschaftsministerium zu suchen, um Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung für Gesundheitseinrichtungen zu erschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin sicher, dass Sie mit Ihrem Sachverstand und Ihrem Engagement weitere innovative Impulse zu dem Thema „Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Ernährung“ entwickeln. Ich bin gespannt auf den „Markt der Möglichkeiten“. Ihnen wünsche ich einen interessanten Nachmittag und wünsche Ihnen allen eine erfolgreiche weitere Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Masterplans in der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg.

